

Brenzhilfer Landtag.
(Bericht der Saale-Zeitung.)
Waacordentagung.
17. Sitzung vom 11. Febr.

Am Ministerische: Minister für öffentliche Arbeiten Maybach, Ministerialrath Dr. Guntien, Geh. Oberbergrath von Dörmann, Geh. Oberamtsrath Scheer u. a.
Präsident v. Koller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 25 Minuten.

Die zweite Beratung des Staatshaushalts wird bei dem Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung und zwar bei der Einmalige fortgesetzt, die im Ganzen 108,641,928 Mk. beträgt; insbesondere sind als Einnahme aus den Bergwerken in Titel 3, 69,94,188 Mk. angelegt.
Hr. Mayor (nationallib.) führt seiner Etat der Bergverwaltung in in bestimmten Weise aufgestellt wie im vorigen Jahre, und kann daher sein günstiger sein. Das Jahr 1886 stellte sich ungünstiger als die vorherigen Jahre. Wir haben uns der Ansicht genehmigt, welche an Ende des Jahres eine Senkung der Produktion konstatirte, inmerhin festlich zu verhalten und glauben, daß die Bestimmung nicht von langer Dauer sein wird. Besonders ungünstig sieht der Kohlenbergbau und der Eisenbergbau. Was den Kohlenbergbau betrifft, so ist die Produktion, welche 6,900,000 Tons betrug, nur um etwas höher als im Vorjahre; dagegen ist zu bemerken, daß der Preisrückgang auch in diesem Jahre ein dauernder sein wird. Besonders ungünstig steht es mit den Erzkernen, wo eine Verminderung der Produktion von 102,000 auf 83,000 Tons stattgefunden hat. Der Preisrückgang ist außerordentlich stark gewesen, in Villenbau A. B. von 3,15 auf 7,30 Mk. Während im vorigen Jahre noch ein Ueberschuß war, haben wir diesmal einen Ueberschuß von 79,000 T. zu leisten. Es ist oernehmlich, daß der Herr Minister als Chef der Staatsbahnverwaltung für die bedrängten Bezirke an der Ost- und Süd- eine erhebliche Verbilligung der Fracht eingeführt, um ihnen die Konkurrenz mit den hiesigen Erzen zu erleichtern. Auch der chemisch-werthvolle Erzkern hat die Hälfte der Produktion des Jahres 1886 das ungünstige Jahr seit langem erlebt, indem sowohl die Erze wie die Produktion zurückgegangen sind. Was die Uvonen des Bergbauerganges betrifft, so führt man einwärts dieselben als Verminderung des Verbrauchs zurück, was, wenn zutreffend, auf einen Mangel an gewöhnlichen Verhältnissen hindeutet. Das trifft aber nicht auf die industriellen Verhältnisse zu, sondern auf die landwirtschaftlichen. In der That ist die Ernte des Jahres 1886 das ungünstigste Jahr seit langem erlebt, indem sowohl die Ernte wie die Produktion zurückgegangen sind. Was die Uvonen des Bergbauerganges betrifft, so führt man einwärts dieselben als Verminderung des Verbrauchs zurück, was, wenn zutreffend, auf einen Mangel an gewöhnlichen Verhältnissen hindeutet. Das trifft aber nicht auf die industriellen Verhältnisse zu, sondern auf die landwirtschaftlichen. In der That ist die Ernte des Jahres 1886 das ungünstigste Jahr seit langem erlebt, indem sowohl die Ernte wie die Produktion zurückgegangen sind.

fa, auch der Minister dieselben Wege als einen gangbaren bezeichnet hat. Aber dieses Mittel würde nur kurze Zeit helfen. Welche die hiesigen Verhältnisse sind, die Ausbeutung der Kohlengebiete angestrichelt werden. Bei der hiesigen Verhältnisse ist, erachtet schon aus der Thatfache, daß die weltliche Kohlenbedürfnisse doppelt so viel Kohlenverbrauch enthält als sämtliche Bezirke Englands. Dennoch produziert England 168 Millionen Tonnen jährlich und exportirt davon 25 Millionen, während in ganz Deutschland nur 45 Millionen Tonnen Kohlen und 22 Millionen davon allein im westlichen Bezirke verbraucht werden. Die untere, wenigstens konformfähige Tarife zu erhalten, sind bis heute von geringem Erfolg gewesen. Um unsere Mitte um Verbilligung der Ausfuhr nach Frankreich und den angrenzenden Ländern war die einzige Antwort vom Ministerische — ein berechnetes Schwänzen. Ich muß den Herrn Minister dringend bitten, daß er die Kohlenindustrie, die 150 Millionen, also fast ein Sechstel der Einnahmen der Staatskassen liefert, mehr berücksichtige. Denn wenn ein Industriezweig von so großer Bedeutung bereits in Rückschritt arbeiten muß, so ist das doch ein dringender Notfall.

Minister für öffentliche Arbeiten Maybach: Ich habe nichts bei Gelegenheit des Eisenbahn-Etats darauf hingewiesen, wie alle jene Tarif-Fragen behandelt werden müssen, auch wie es in den westlichen Provinzen zu geschehen hat. Ich glaube nicht, daß hier der Ort ist, über Eisenbahntarif-Fragen zu diskutieren, es ist eine zufällige Veranlassung, wenn der Bergbauminister gleichzeitige Eisenbahntarif-Fragen stellt. Ich kann nicht dem Herrn Abgeordneten nur erwidern, daß ich das noch heute bei mir behalten würde, ich dem Chef des Eisenbahnwesens mittheilen werde (weiter), und daß dieser es sich überlegen wird, was er vorzuziehen kann, um jene Wünsche zu befriedigen. Nur eines glaube ich bemerken zu müssen, wenn der Herr Abgeordnete von einer Minderheit in jener Weise spricht, die ja alle in der Besessenen Ausdruck findet, so glaube ich, daß man darin etwas zu weit geht, daß man etwas einseitig und eigenmächtig urtheilt unter dem Druck der augenblicklichen Verhältnisse. Ich bin empfindlich gegen diese Art von Ausdrücken, selbst wenn sie in mehr verbindlicher Form ausgesprochen werden. Ich würde mich nicht für eine solche Minderheitsmeinung erheben gegen die Regierung. Der Herr Abgeordnete mag nicht die Situation selbst mit Schuld tragen. Diesen Vorwurf kann ich den Herren eben nicht erwidern. (Sehr richtig.) Es wird mir gesagt, daß die ganze Organisation des Bergbaues im vorigen Jahre in seiner Entwicklung auf 189 Bechen mit ihren großen Vermehrungen, mit ihrer nicht geringen Entwicklung der nachtheiligen Einrichtungen nicht richtig ist. Nun wird verlangt, daß die Folgen der Kolonialität auf Kosten des Staates beseitigt werden. Ich bin damit einverstanden, daß die Regierung, soweit es ihr möglich ist, entgegenzukommen in Bezug auf Export, auf Erleichterung des Transports, ihre Aufgabe verstehen wird, aber wie diesen nicht herbeiführen, wie haben es nicht mit einem einzelnen Gebiete zu thun, sondern mit dem ganzen Lande. (Sehr richtig.) Ich habe schon im vorigen Jahre erwähnt, wenn ich alle Wünsche des dortigen Bezirkes befriedigen wollte, so würde das einen Ausfall von 24 Millionen an Netto-Erträge des Staats machen, und wollen wir die Mittelzahl aus ganze Land ausbedenken, so würde der Verlust 50 Millionen betragen. Der Herr Abgeordnete kann, auf anderen Gebieten werden ähnliche Wünsche laut werden, und wir werden vor einer Finanzlage stehen, der kein Minister entgegenwirken kann, auch wenn ein anderer Mann an meine Stelle tritt, wie man es auf jeder Seite seit Jahren wiederholt zu sehen wünscht. (Oh richtig.) Was die gemachten Vorschläge anlangt, die auch der Handlungsmann beiseite lassen müssen. Sie liegen denselben gegenüber vor; ich will übrigens bemerken, daß mir auch schon Widerspruch dagegen zugegangen sind. Ich bin für jede Anregung dankbar und werde bemüht sein, dieselbe nach Kräften zu berücksichtigen, — aber etwas Geduld muß man haben. (Sehr richtig.)

Hr. Dr. Guntien (natlib.): Ich theile und unterbreite den Wunsch des Hohen Hauses an Jhellen und weitergehende Förderung der Bergwerke in Schlesien, muß aber seinem Sinne auf die Bevorzugung der westlichen Provinzen in dieser Beziehung widersprechen. Dort hat die Staatskasse keinen Vorrang, A. B. auch bei dem ansehnlichen Hofen von Gans nicht ohne eine gewisse Zurückhaltung, sondern die Betriebsmaßnahmen haben alle Kosten der Unterhaltungskosten gedeckt. Was die Arbeiter- und Lohnverhältnisse betrifft, so sind zwar die Löhne in Westfalen und im saarbrückener Bezirke sehr vertrieben, aber auch die Arbeitszeit, die in den Tabellen nicht berücksichtigt ist. Solche Tabellen führen zu Ungenauigkeiten. Ich bitte die Verwaltung um Besondere der Tabellen, aus welchen alle einschläglichen Verhältnisse, auch die Höhe der in den Werken beschäftigten Frauen und Kinder, ersichtlich sind. Der Minister für öffentliche Arbeiten ist gewiß von Wohlwollen für alle Zweige seines Reichthums befeelt. Wenn aber der Herr Minister des Bergbaues meint, daß der Herr Eisenbahnminister mit dem Auslasse von 22 Millionen, die der Herr Minister des Bergbaues für die Eisenbahnverwaltung verbunden sei, nicht einverstanden sein würde, so

muß ich ihn doch darauf aufmerksam machen, daß nicht die Kosten, die die Kohlenindustrie, sondern die Eisenbahnindustrie beizubehalten ist. Ich habe schon im vorigen Jahre die Kosten der Eisenbahnindustrie selbst, sondern an der Bergbaueinrichtung, welche den Bergbau an sich freigegeben hat. Ich habe das schon vor Ihnen ausgesprochen, daß den Schäden, welche die Erzeugung der Konkurrenz festzusetzen ergab, nur gebahnt werden kann, entweder durch Staats-Subvention oder durch freie Uebernahme der Produktionsunterstützung. Wenn wir die Mittel erwidern, welche die Eisenbahnindustrie es etwa an Energie und Mitteln mangelt lassen, daß sie sich bloß auf die Staatshilfe verlassen, muß ich durchaus in Uebereinstimmung. Ebenso wie vom Ministerische ist auch in der Besessenen eine Beförderung der Zustände nicht durch einseitige Subvention, vielmehr in der von mir angegebenen Richtung angelegt worden. Wenn wir die Mittel erwidern, welche zur Senkung der Hülfsmittel des Landes, sei es auf industriellen, landwirtschaftlichen oder anderem Gebiete, führen, so können wir etwa durch Staatshilfe zu feinen besseren Verhältnissen kommen, wenn nicht der allgemeine Wohlstand durch erhöhten Reichthum der höchsten Betriebsarbeit der bestellten Kreise selbst gebildet wird.

Hr. Dr. Seelig (lib.): Ein Theil der Kolonialität in Westfalen ist auf die Ueberproduktion in den Schwerindustrie zurückzuführen. Jetzt verlangt man zum größten Theile die Ausnahmestruke auf Kosten des ganzen Landes. Man sagt in Westfalen: England hat viel weniger Kohlen und produziert weit mehr Eisen als wir. Ich meine Herren, ich sehe doch einmal die Besessenen der Westfalen an: lassen Sie sich eben nicht produzieren die England, so werden wir nach einer gewissen Zeit der Erfindung unserer Kohlenindustrie entgegenkommen können, wie es in England schon jetzt der Fall ist. Die Zeit der Erfindung liegt doch gar weit hinter uns. Ich sehe doch einmal die Besessenen der Westfalen an: lassen Sie sich eben nicht produzieren die England, so werden wir nach einer gewissen Zeit der Erfindung unserer Kohlenindustrie entgegenkommen können, wie es in England schon jetzt der Fall ist. Die Zeit der Erfindung liegt doch gar weit hinter uns. Ich sehe doch einmal die Besessenen der Westfalen an: lassen Sie sich eben nicht produzieren die England, so werden wir nach einer gewissen Zeit der Erfindung unserer Kohlenindustrie entgegenkommen können, wie es in England schon jetzt der Fall ist. Die Zeit der Erfindung liegt doch gar weit hinter uns.

Hr. Dr. Scheibler (freisinn.): Es ist Pflicht und — wie ich glaube — auch der Wille der Regierung, die Zustände des dortigen Bergbaues zu bessern und seinen Ueberschuß zu begrenzen. Mit Recht hat der Herr Minister hervor, daß es nicht bloß Minister eines Bezirkes ist, sondern mit gleicher Sorgfalt auch die übrigen behandeln müssen. Ich will den Herren aus Westfalen vorhalten, daß aus verschiedenen Bezirken Aufträge an den Herrn Minister gelangt sind, die er, wenn er finanziell in der Lage ist, zu erfüllen, in erster Linie zu berücksichtigen zu können. Ich vermag nicht zu ersehen, wie weit die Finanzen des Staats den Wünschen beispielsweise aus meiner Heimat Rechnung tragen. Ich würde hier geradezu die Ansicht aus, daß er unwise Aufträge mehr berücksichtigen möchte, als die zur Zeit aus Westfalen. Ich würde hier geradezu die Ansicht aus, daß er unwise Aufträge mehr berücksichtigen möchte, als die zur Zeit aus Westfalen. Ich würde hier geradezu die Ansicht aus, daß er unwise Aufträge mehr berücksichtigen möchte, als die zur Zeit aus Westfalen.

Hr. Dr. Guntien (natlib.): Ich theile und unterbreite den Wunsch des Hohen Hauses an Jhellen und weitergehende Förderung der Bergwerke in Schlesien, muß aber seinem Sinne auf die Bevorzugung der westlichen Provinzen in dieser Beziehung widersprechen. Dort hat die Staatskasse keinen Vorrang, A. B. auch bei dem ansehnlichen Hofen von Gans nicht ohne eine gewisse Zurückhaltung, sondern die Betriebsmaßnahmen haben alle Kosten der Unterhaltungskosten gedeckt. Was die Arbeiter- und Lohnverhältnisse betrifft, so sind zwar die Löhne in Westfalen und im saarbrückener Bezirke sehr vertrieben, aber auch die Arbeitszeit, die in den Tabellen nicht berücksichtigt ist. Solche Tabellen führen zu Ungenauigkeiten. Ich bitte die Verwaltung um Besondere der Tabellen, aus welchen alle einschläglichen Verhältnisse, auch die Höhe der in den Werken beschäftigten Frauen und Kinder, ersichtlich sind. Der Minister für öffentliche Arbeiten ist gewiß von Wohlwollen für alle Zweige seines Reichthums befeelt. Wenn aber der Herr Minister des Bergbaues meint, daß der Herr Eisenbahnminister mit dem Auslasse von 22 Millionen, die der Herr Minister des Bergbaues für die Eisenbahnverwaltung verbunden sei, nicht einverstanden sein würde, so

56] E m p o r!
Roman aus der Gegenwart
von R. G. G. o.
(Fortsetzung.)
6.

Das Theater, in welchem Linda Triumphe als Sängerin gefeiert hatte, war in einen Ballsaal verwandelt worden. Dantes Wassengewölbe, rangreiche Logen und der braunfarbene Samt einer hochachtig gestimmten Jugend durchwogen das festlich erleuchtete Haus. Die Logen und Gallerien waren von stehenden Palmen, von Lorbeerzweigen und Palmen derart umgeben, daß die Zuschauer hinter Büschen und Palmenwäldern in lauschigen Plätzen fanden. Hier konnten sie das tolle Treiben im Saal beobachten, ohne selber den Blicken der Neugierigen ausgesetzt zu sein. In einer der Logen saßen Orlando mit ihrer Kante, Prinz Egon und Prinz beim Champagner. Während die Herren den Rauch ihrer Cigaretten genossen, in die Luft blies, ließ die Gräfin ihre Blinde aufmerksam über den künftigen Morgen. Was ihnen glücken, der eben unter den Klängen einer Sanctificeremus durch den Saal zog.

der Wäbe der Entarmung überhoben zu sein. Vielleicht rechnet die Theaterprinzessin noch auf einen Empfang bei ihrem Erscheinen.
„Der Vord hat gestern im Klub sein Wort versündigt, daß er mit Linda auf diesem Fest erscheinen werde,“ sagte der Prinz hinzu und blickte auf die Uhr. „Ah, Wirtinade!“
„Dort erscheint ein Herold auf der Tribüne. Die Karren fallen, nun werden wir ja sehen, ob sich die Kameliendame unter den Gassen befindet oder nicht.“ Paar schlug mit seiner Prügeln plötzlich so heftig auf den Tisch, daß die Gräfin und der Prinz heftig zusammenfahren. „Carrebleu!“ rief er und sprang auf seinen Stuhl, um über die grünen Palmen wegzusehen zu können.
„Was haben Sie? Was geht vor?“
„Eben betritt Linda Marfeld die Mittelloge,“ rief Parr herunter. „In ihrer Seite befinden sich . . .“
„Ann und Lady Geyr selbstverständlich . . .“
„Sehr richtig, gnädige Gräfin, aber der Mann, welcher die Lady am Arm führt, ist . . .“
„Ann, wer denn zum Hente!“
Der Prinz erblöhte. In den dunklen Augen der Gräfin zeigte sich ein seltsames Glänzen; sie bog die Wäbe der Palme auseinander und blickte zu der höchst gelegenen Balkenloge auf. „Ja, da ist mir Liebeswäbe — ich bewundere Ihre scharfe Auge, Parr . . . Ah, mit welcher Schwärmeri Ihr Schlingel zu dem jungen Pfantzen aufsteht! Sie müssen das sehen, Prinz. Wenn die glänzenden Augen dieser Person Sie jemals so angeblickt haben, Durchlaucht, dann einschuldige ich alle Thorheiten, die Sie um der Komödiantin willen begangen . . .“
„Über der Galan sieht etwas rampontirt aus. Wer sagte mir doch, daß derselbe in Neapel auf offener Straße zusammengebrochen sei und einen Volksaufstand erregt habe.“
„Ah, ganz recht . . . ein deutscher Maler. Man brachte den Kranken ins Hospital . . .“
„D, daß er darin geblieben wäre! Ich hoffe diesen Menschen!“
„Sie wachte sich nach dem Innern der Loge zu und füllte ihr Glas mit Champagner.“
„Solche Personen gegenüber spricht man nicht von Jag,“ bemerkte Orlando's Kante, indem sie die Augenbrauen hoch

zog. Seine Durchlaucht könnte sonst annehmen, es befände sich ein Stachel der Eifersucht in Deinem Herzen.“
„Nein, das kann keine Durchlaucht nicht glauben.“ entgegnete Orlando in verächtlichem Tone. „Ich habe einen triftigen Grund, diesen Menschen zu hassen. Und warum? Weils beleidigt ich ihn und brachte ihn in gute Gesellschaft; das weiß Du ganz genau, liebe Tante. Nur sein leidender hilfloser Zustand stößte mir Sympathien ein. Etwas wügte er mich durch seine ideale Weltanschauung zu fesseln. Jetzt weiß ich, daß all seine Weltanschauungen nur Phrasen waren. Am Grunde ist er ein herzloser Schwärmer, der seine Sohn jenseits Buderers, der im Dunkel schleichen seine Beute zu erschöpfen sucht. Das ist Ihnen die Nothricht mitgeteilt, Prinz, welche mir heute aus Polrow zugekommen ist? Noch nicht? O, das wird Sie interessieren. Der alte Wlad hat meinem Gatten alle Hypotheken gefündigt und wenn wir nicht opferwillige Freunde finden, so kommt Solof Polrow mit allen Wäben und Feldern, mit allem todt und lebenden in Anspruch unter dem Hammer. Vielleicht haben wir heute Abend ein Fest, in dem Abenteuerer Hans Wlad den künftigen Herrn von Polrow zu begraben. Jedenfalls wügte dieser Sohn um die ischändlichen Pläne seines Vaters. Und diesen Verbreiter zu Liebe habe ich mich einem falschen Verdacht ausgeliefert. O, ich möchte mich selbst jetzt für meine Thorheit.“
„Du wirst mir zugestehen, daß ich Dich wiederholt auf das Ungeziemende dieses Umgangs aufmerksam gemacht habe,“ bemerkte die Baronin.

„Seine Einwendungen kamen leider zu früh und reisten meine Oppositionslust. Ich bin im Grunde ein großes Kind und hege das Spielzeug am ärtlichsten, welches man mir zu entreiben sucht. Nun habe ich mich verurtheilt . . . was weiter . . . ich sterbe nicht daran, aber dem Unbolskären werde ich's heimzahlen . . . Vielleicht findet sich heute noch eine Gelegenheit dazu.“
Orlando leerte in großer Erregung den Champagnerkops und dann den Wein, er möge sie durch den Saal führen. Hier hatte die Demonstration die Waffen in lärmende Bewegung gebracht. Freudige Ueberredungen, drohliche Entschuldigungen führten zu heftigeren und turbulenten Auftritten.

„Eifersucht schlägt den Mord,“ bemerkte Parr fastschick und leckte sein Glas.
Die dunklen Augen der Gräfin flammten zornig auf.
„Herr Kammerath, ich verbiete Ihnen —“
„Herr Kammerath, ich verbiete Ihnen, daß wir uns auf dem Meistbald befinden, daß ich in diesem Augenblick nicht Kammerath sein, sondern ein Mann bin und daß ich das unverwundliche Recht der Selbstbestimmung besitze.“
„Während ich in die Luft blies, ließ die Gräfin ihre Blinde aufmerksam über den künftigen Morgen. Was ihnen glücken, der eben unter den Klängen einer Sanctificeremus durch den Saal zog.“
„Herr Kammerath, ich verbiete Ihnen —“
„Herr Kammerath, ich verbiete Ihnen, daß wir uns auf dem Meistbald befinden, daß ich in diesem Augenblick nicht Kammerath sein, sondern ein Mann bin und daß ich das unverwundliche Recht der Selbstbestimmung besitze.“
„Während ich in die Luft blies, ließ die Gräfin ihre Blinde aufmerksam über den künftigen Morgen. Was ihnen glücken, der eben unter den Klängen einer Sanctificeremus durch den Saal zog.“

„Eifersucht schlägt den Mord,“ bemerkte Parr fastschick und leckte sein Glas.
Die dunklen Augen der Gräfin flammten zornig auf.
„Herr Kammerath, ich verbiete Ihnen —“
„Herr Kammerath, ich verbiete Ihnen, daß wir uns auf dem Meistbald befinden, daß ich in diesem Augenblick nicht Kammerath sein, sondern ein Mann bin und daß ich das unverwundliche Recht der Selbstbestimmung besitze.“
„Während ich in die Luft blies, ließ die Gräfin ihre Blinde aufmerksam über den künftigen Morgen. Was ihnen glücken, der eben unter den Klängen einer Sanctificeremus durch den Saal zog.“

Die Schlichte hat Aussicht auf Erfolg. Es ist doch gerade in
Belangen eine so reiche Jagdgesellschaft vorhanden; der Herr
Georg von ... hat sich ...

Minister für öffentliche Arbeiten ...
Bemerkungen darüber gemacht, daß die Betriebskosten viel-
fach erniedrigt werden könnten, ...

Regierungskommissioner ...
die Herren, welche die Tabellen des Oberbergamts an-
sehen, ...

Abg. v. ...
den letzten Bericht will ich gern lesen,
weil der Herr Regierungskommissioner nur das Verzeihen an-
geht, ...

Die Position „Salzwerte“ weist eine Erhöhung von
6,247,975 M. auf.
Abg. v. ...
der Staat der Salz-
produkte ...

Regierungskommissioner ...
als die Ursache des Rückganges des Absatzes deutschen Salzes
nach ...

Man lachte und schrie, man verfolgte hier zwei junge Burken,
während er ...

Das Orchester spielte einen Walzer und diese Lächeln lösten
das hässliche ...

„Du Dich, Geron“ entgegnete sie und ihre Brust hob
und senkte sich ...

ans den Bergwerken hat sich ebenfalls vermindert, was sich aber
im Bereiche ...

Abg. v. ...
die ...

Abg. v. ...
die ...

Abg. v. ...
die ...

Abg. v. ...
die ...

Abg. v. ...
die ...

Abg. v. ...
die ...

Abg. v. ...
die ...

Abg. v. ...
die ...

zwecks beschäftigt, um die Konkurrenz mit den Privatun zu be-
heben, ...

Abg. v. ...
die ...

Abg. v. ...
die ...

Abg. v. ...
die ...

Abg. v. ...
die ...

Abg. v. ...
die ...

Abg. v. ...
die ...

Abg. v. ...
die ...

...den ...

...den ...

...den ...

Table with 2 columns: Item description and Price/Value. Includes 'Bei Werten aus erster Hand' and 'Winterr. Eier. Preise'.

...den ...

...den ...

Table with 2 columns: Item description and Price/Value. Includes 'Leipziger Börse vom 11. Februar'.

Waren- und Produktberichte.

Paris, 11. Febr. (Zelegr.) ...

London, 11. Febr. (Zelegr.) ...

Table with 2 columns: Item description and Price/Value. Includes 'Winterr. Eier. Preise'.

Deutscher Börse, 11. Februar.

Table with 2 columns: Item description and Price/Value. Includes 'Weizen, Roggen, Gerste'.

Table with 2 columns: Item description and Price/Value. Includes 'Gehobene Prioritäten'.

Table with 2 columns: Item description and Price/Value. Includes 'Gold, Silber u. Nummern'.

Julius Valentin,

früherer Inhaber der Firma Albin Simon's Nachfolger,
Geschäftshaus für Damen-Moden,

in der „Dorelle“, Halle a. S. Gde Kleinschmieden,

empfiehlt für die bevorstehende

Confirmation:

Schwarze wollene Cachemires
in drei Serien, doppelt breit, Meter 90 Fig., 1,05 und 1,20 Mk.

Schwarze Reinwollene Garantie-Cachemires
geflossener, feiner Cooper, echt blau und tief schwarz,
doppelt breit, 110/120 cm, Meter 1,30, 1,50, 1,90, 2-3,50 Mk.

Schwarze Reinwollene neueste Mode-Stoffe.
Große Auswahl in Fantasie-Geweben, Gazette, Palmyra, Cachemir
foulé, Crêpe perse etc.
doppelt breit, 100/110 cm, Meter 2,00, 2,25, 2,50-3,50 Mk.

3u Confirmanden-Anzügen offerire ich besonders preiswerth einen großen Posten
Stoffe, schwarze Tuche und Buckskins enorm billig.

Confirmanden-Jaquets und Umhänge
in reicher Auswahl und eleganter Ausführung.
Feste Preise.

Die Firma Julius Valentin unterhält weder Reisende noch Agenten.

Schwarze Rein Seidenstoffe
in nur erprobten Qualitäten. Beide lüfterreiche Gewebe, förmlich ohne Appret.
Gros failles, Gros Cachemires, Drap sublime etc.
54/60 cm breit, Meter 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4-6 Mk.

Schwarze Reinsidene Merveilleux,
neuestes atfassartiges Gewebe, elegant und lüfterreich, Satin princesse, Satin
Lyon, Satin duchesse, Imperial etc. Meter 2,40, 2,90, 3-6 Mk.

Grosses Sortiment in schwarz Reinsidene Damassés
in kleinen und größeren Dessins, Meter 2,50, 3,00, 4-6 Mk.

Geschäfts-Verlegung.

Am 15. Februar 1887 verlegen wir unser Herren- und Knaben-
Garderoben-Geschäft von Schülershof 21, am Markt, nach
Leipzigerstraße 87 u. 88 („Rheingold“).

Das uns in so reichen Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen
bitten wir auch auf unser neues Unternehmen gütlich übertragen zu wollen.
Es soll unter höchstem Betreiben sein, wie bisher nur die besten und reifsten
Waren unter billiger Preisstellung zu führen. Achtungsvoll

Otto Knoll.



Der Verkauf findet täglich, auch Sonntags, von Morgens 8 Uhr
bis Abends 8 Uhr statt.
Bestellungen nach Maß werden prompt und billig ausgeführt.

Julius Blüthner

Königl. Sachs. Hof-  Pianoforte-Fabrik.

Magazin in Halle a. S., Poststrasse 15.

Lager von Harmoniums bester Qualität.

Pianofort-Reparatur-Anstalt.

L. Schreiber,

Spezialist für Einrichtungen von Dampf-
riegeln, Thonwasser-, Chamotte- und
Naaschlofen-Pressschlofen, Kohlen- und
Thonförderungen.

Den geehrten Damen empfehle ich mich hiermit zur Anfertigung
feiner elegant sitzender Ball-, Gesell-
schafts- und Promenaden-Costüms
nach fr. Pariser Schnitt, welcher hier keine Konkurrenz hat, ebenso
auch nach deutschem Schnitt. Letztere kann auch bei geschmack-
voller Ausführung recht billig hergestellt werden. Stoffmuster
im Saale.
Hilda Adank, Modistin,
Ebnegasse 13, 1.

I Reuter & Straube. I
Reichhaltiges Lager
von Walzeisen in allen Profilen, Verlaschungen,
Ankern, Zugstangen, Unterlegplatten,
Bauguss aller Art, Säulen, Treppen, Fenster,
Rosetten, Canalschachtelwerk,
Ausführung und Berechnung von
Eisenkonstruktionen,
Wasserleitungs-
und Pumpenanlagen.
Halle a. S. Lager-
Magdalenengasse 4, 6/47.

Geraer reinwollene Kleiderstoffe,
schwarzen Cachemir in jeder Qualität,
sowie schwarzen Crêp, Foulé, Pliqué und andere
farbige Stoffe
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
A. Friedlaender,
Königsstraße 5, 1 Treppen, Kohl's Restaurant.

Bis 500 mm hoch und 14 Mtr. lang.
**J. Lindenhahn
Halle's.**
Königsstrasse 8. — Forsterstrasse 39.
Schmiedeeiserne gewalzte
I Träger. I
I Säulen. I
aus Schmiede- u. Gussstahln.
Eisenbahnsehtenen.
Anfertigung
von
Eisenkonstruktionen, Gewächshäusern,
Stalleinrichtungen aller Art:
zu billigsten Preisen.
Kostenanschläge
gratis!

E. Küchenmeister, Uhrmacher,
23. Leipzigerstr. 24, vis-à-vis Rheingold.
Große Auswahl aller Arten Uhren. Gute Werke. Garantie 2 Jahre.
Reparaturen unter Garantie. Billigste Preise.

Saale. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Dr. A. Francke,
prakt. Zahn-Arzt,
Poststrasse 1.

Tanzunterricht im Rosenthal.
Rittstraße 2. Sonntag lehren jeden Sonntag in
8-10 Uhr. Samstag, Abends. Der Unterricht
wird nach u. abwechselnd auf pratt. Gefolge,
englisch, Niederdeutsch, Polnisch, etc. 1. bis
Zett. A. Hartmann, Monatsbericht. 7. II.

Gummi-Stempel-Fabrik
Friedrichstr. 6.
Alfred Pfautsch, Halle

Goldpantoffel-Fabrik
mit Dampftrieb
C. Rienecker, Verburg
empf. für Wiederverkaufler Fr. u. Ware.

Otto Schrickel,
Leipzig, Markt 9,
anerkannt solide u. billige Bezugsquelle
neuer u. gebrauchter, eleg. Kreuzsaitiger
Pianosos und Pianoforte.
Breite 100 bis 650 Mart.
Langjährige Garantie.

Neue und gebrauchte Möbel
kauft und verkauft **Trödel 7.**

Lehmann's verbesserte
Zwiebel-Bonbons
sind in Packeten à 30 und 50 à nur 2
haben bei **M. Waltgott.**


KRONENKÄSE
DEUTSCHER WEINKÄSE
aus Ziegenmilch gepresst

Der Kronenkäse
ist ein dem feinsten französischen
Camembert völlig ebenbürtiger
deutscher Weiskäse von vorzüglichem
Geschmack. Derselbe hat sich durch seine
ausgezeichnete Qualität in allen größeren
Städten Deutschlands bereits auf das
Beste eingeführt und können wir den
Kronenkäse allen Liebhabern eines feinen
Zustoffes sehr empfehlen.

Berlit & Chartier.
Koff. Holl. u. O. Käse 25 à 1/2 So. Koff.
Eibam. 30 à. Handkäse ff. gr. 100 à 3,50.
Fr. Tafelbutter (Gutsmittd.) 65, 75, 85, 95
H. Prob. Polnisch. Händler billigst.
Eug. Schulz, R. Blottsted, Poststr.